

Gross-Hespe bei Meppen (Hannover)
den 19. Sept 92.

Sehr geehrter Herr Notar!

Durch eine mir heute zugegangene Ernen-
nung von Seiten meines Clubmitgliedes
Gerhart Janssen, aufgefordert, mich
endlich dazu vorstehen, Ihnen einige
unwiderlegbare Mitteilungen über meine
Erdenwallen zugehen zu lassen.

Vorab die Versicherung, daß sich an mei-
nem Leben überhaupt nichts ereignet
hat, was würdig wäre, aufgezeichnet zu
werden. Aber wenn die Zeit, wo dieses
notwendig wäre, vielleicht noch herauf
dämmern sollte, so will ich wenigstens
das Geburtsdatum (den 19. Mai 62) fest-
legen, damit falls sich meine geringe
künstlerische Begabung zum Genie
durchvitriolen sollte, das Datum
bekannt ist & Späteren Geschlechtern
die darüber entstehenden Kämpfe

expant bleibew.

Beuss wie ein Haken sich krümmet wenn er getreten, so ging es auch mit mir und je mehr man mir in meiner Jugend den swaden Geschmack, den ich bei dem Pinsellecken empfand zu ver- gällen suchte, desto mehr schenkte ich empfind ich eine brodlose Zukunft zur Gegenwart zu machen. Jedoch gelang es mir erst nach Überwindung verschiedener Hindernisse (nach Vorhersage Abtragung eines Zeugnisses gleichg., d. h. gymnasialer Reife, das sich auch des schwereren Schrittes bewusst sei) die 1. Stufe (Einführung in die Akademie 1885) zu erklimmen.

Nachdem ich mich nun mit akadem. Genossenschaftlichkeit (persönliche Subjektive Auslassung) mehrere Jahre meinem ästhetischen Sinn widmete, so antiki- bisirte habe, befand ich mich plötzlich in der Malldasse des Herrn Prof. Dückes (1886), worauf ich dann in folge meines kaffereu Ausfallens im Jahre 1889 die Belobigung „Meister- Schüler erhielt“. Diese Empfindungs- worte Ausdauer droht mir nun die Gefahr doch gänzlich inventarisirt zu werden, weshalb ich nächstens den Entschluss fassen werde, dieses Inerustierung durch ein entscheidendes

1cto Einhalt zu thun.

Die Zwischenzeit, die zwischen obigen Zeilen liegt, verbrachte ich Studierend zum Teil in Norddeutschland, am Niederrhein, Oberrhein & hauptsächlich in Holland.

Sie werden sich vielleicht ver- schiedener holländ. „Stadtgezichte“ erinnern die meistens Dordrecht & Amsterdam an- zunehmen waren. Eine Au gabe von glücklichen Besitzern meines Werks kam ich nicht machen, da es auf Eigen- lob zu sehr hinausläufe, weil ich mich selbst meistens als Besitzer glücklich preisen müsste. Nichts desto weniger befinden sich Bilder in aller Herren Länder, z. B. Dordrecht (auf der 1007 jähr. Internationalen in Brinnabau verkauft) in San Francisco - America Abend in Amsterdam in Amsterdam etc. .. Ausser zwei Papieren d. h. Ehrenvoller Erreichungen wurde mir keine Verkennung meines Talentes zu Teil.

Die für die betref. Mappe bestimmte Radruung stellt die Pringengracht in Amsterdam dar. Bei dem Betrachte

dieser Redingung entstehenden herrliche Gedanken
über die Schönheit, Originalität, Renaissance-
Niederdeutsches Wesen, Wenigbesuchtsein
& ^{geringe} ^{des Landes} Kenntniss von deutscher Seite etc
in gebundener & ungebundener Rede
vor die Seele; und je schöner solche
Gedanken in lesbare Worte unge-
setzt werden, desto schöner wird das
Bild in den Augen des Beschauers!
D. h. auf deutsch: schöner Titel
macht Effect! — Das ist Ihre Sache!

Hiermit schliesse ich mein mangel-
haftes Leben & hoffe, daß Sie aus diesem
Surrogat die wahren Perlen herausdestil-
lieren können. In der Hoffnung Sie
gegen Ende October bei meiner Herüber-
kunft nach Düsseldorf & vor meiner
Abreise nach Italien begrüßen
zu können, verbleibe ich mit
freundl. Gruss

Ms. 107
H. Hermanns.

Heinrich Hermanns (1862-1942)